Der deutsche Bildungsroman

Gerhart Mayer

Der deutsche Bildungsroman

Von der Aufklärung
bis zur Gegenwart

J. B. Metzlersche
Verlagsbuchhandlung
Stuttgart

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Mayer, Gerhart:

**Der deutsche Bildungsroman : von der Aufklärung bis zur
Gegenwart / Gerhart Mayer. – Stuttgart : Metzler, 1992
ISBN 978-3-476-00866-4**

ISBN 978-3-476-00866-4

ISBN 978-3-476-03438-0 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-476-03438-0

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

© 1992 Springer-Verlag GmbH Deutschland
Ursprünglich erschienen bei J. B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung
und Carl Ernst Poeschel Verlag GmbH in Stuttgart 1992

Für Margit,

Elke und Jörg

INHALT

Vorwort	11
----------------------	----

I. Einführung

Zur Problematik des Bildungsbegriffs	12
Zur Methodik der Untersuchung	14
Zur Forschungslage	17
Die konstante Grundstruktur der Romanart	19
Die Entstehung des Bildungsromans	20

II. Christoph M. Wieland: Geschichte des Agathon

Die Erstausgabe	31
Die letzte Fassung	35

III. Johann W. von Goethe: Wilhelm Meisters Lehrjahre 43

IV. Die Romantik

Einleitung	60
Ludwig Tieck: Franz Sternbalds Wanderungen	72
Jean Paul: Titan	79
Novalis: Heinrich von Ofterdingen	87
Friedrich Hölderlin: Hyperion oder Der Eremit in Griechenland	93
Joseph von Eichendorff: Ahnung und Gegenwart	98

Der Antibildungsroman

Jean Paul: Flegeljahre	105
Ernst T. A. Hoffmann: Lebens-Ansichten des Katers Murr	113

V. Der Bürgerliche Realismus

Einleitung	120
Adalbert Stifter: Der Nachsommer	130
Wilhelm Raabe: Der Hungerpastor	137
Gustav Freytag: Soll und Haben	143
Friedrich Spielhagen: Hammer und Amboß	151
Gottfried Keller: Der grüne Heinrich	156
Der Antbildungsroman	
Wilhelm Raabe: Stopfkuchen	165

VI. Die Jahrhundertwende

Einleitung	173
Felix Hollaender: Der Weg des Thomas Truck	183
Franziska zu Reventlow: Ellen Olestjerne	187
Carl Hauptmann: Einhart der Lächler	191
Hermann Hesse: Peter Camenzind	195
Hermann Hesse: Demian	200
Der Antbildungsroman	
Friedrich Huch: Peter Michel	207
Robert Walser: Jakob von Gunten	210

VII. Die Weimarer Zeit

Einleitung	214
Karl Bröger: Der Held im Schatten	226
Jakob Wassermann: Christian Wahnschaffe	230
Thomas Mann: Der Zauberberg	234
Hans Grimm: Volk ohne Raum	243
Friedrich Griese: Winter	248

Der Antibildungsroman

Erwin G. Kolbenheyer: Reps, die Persönlichkeit	252
--	-----

VIII. Das Dritte Reich

Einleitung	256
Joseph Goebbels: Michael	271
Emil Strauß: Das Riesenspielzeug	277
Willy Kramp: Die Jünglinge	281
Leonhard Frank: Mathilde	284

IX. Die Nachkriegszeit (Westeuropa)

Einleitung	287
Vinzenz Erath: Größer als des Menschen Herz	
Das blinde Spiel	
So hoch der Himmel	303
Heimito von Doderer: Die Strudlhofstiege	306
Peter Handke: Der kurze Brief zum langen Abschied	
Langsame Heimkehr	
Die Wiederholung	311
Leonie Ossowski: Wilhelm Meisters Abschied	319
Kurt E. Becker: Du darfst Acker zu mir sagen	322
Exkurs	
Peter Weiss: Die Ästhetik des Widerstands	324

Der Antibildungsroman

Günter Grass: Die Blechtrommel	330
Hermann Kinder: Der Schleiftrog	337

X. Der sozialistische Bildungsroman

Einleitung	341
Johannes R. Becher: Abschied	368
Jurij Brězan: Felix-Hanusch-Trilogie (Der Gymnasiast Semester der verlorenen Zeit Mannesjahre)	372
Dieter Noll: Die Abenteuer des Werner Holt	377
Brigitte Reimann: Franziska Linkerhand	381
Hermann Kant: Der Aufenthalt	387

XI. Exkurs

Zum Strukturmuster des englischen und amerikanischen Bildungsromans	391
---	-----

XII. Der Strukturtypus des deutschen Bildungsromans

XIII. Anmerkungen

Einführung	415
Christoph M. Wieland: Geschichte des Agathon	422
Johann W. von Goethe: Wilhelm Meisters Lehrjahre	427
Die Romantik	431
Der Bürgerliche Realismus	447
Die Jahrhundertwende	460
Die Weimarer Zeit	468
Das Dritte Reich	476
Die Nachkriegszeit (Westeuropa)	482
Der sozialistische Bildungsroman	493
Exkurs: Zum Strukturmuster des englischen und amerikanischen Bildungsromans	501
Der Strukturtypus des deutschen Bildungsromans	505

Autoren- und Werkregister	507
--	------------

Vorwort

Nach wie vor ist das Genre des Bildungsromans in der Forschung umstritten, sowohl hinsichtlich seiner generischen Definition als auch bezüglich der Frage, welche Werke dieser Romanart zuzuordnen sind. Man hat sogar das Ende des Bildungsromans konstatiert, wobei der terminus ad quem zwischen der Mitte des 19. Jahrhunderts und dem Ende des Zweiten Weltkrieges schwankt. Bei näherer Betrachtung einiger in der ehemaligen DDR und in den USA entstandenen Werke ist jene Hypothese wohl mit einem Fragezeichen zu versehen.

Die Poetik des Romans hat sich bisher als wenig hilfreich für eine interpretationsgerechte Bestimmung von Romanarten erwiesen. Daher möchte ich, wie in der Einführung dargelegt, den Versuch unternehmen, anhand einer überschaubaren Romanart mittels eines strukturalistischen Ansatzes ein hermeneutisch brauchbares, mit ausreichender Merkmalsdichte versehenes Strukturmodell des Bildungsromans zu entwerfen, in dem die transepochalen Konstanten und die historisch bedingten variablen Merkmale miteinander vermittelt sind. Die Gültigkeit dieses Modells kann sich nur in den einzelnen Werkanalysen erweisen, deren Auswahl die ganze historische Bandbreite der Romanart zu vergegenwärtigen sucht.

Dieses Buch wendet sich nicht nur an den Fachmann und den Studierenden, sondern auch an den Laien, der an der deutschen Literatur und Kultur der letzten 200 Jahre interessiert ist. Ich habe mich deshalb um eine möglichst gegenstandsnahe und lesbare Schreibweise bemüht. Aus diesem Grund habe ich auch alles, was den Zusammenhang der Darstellung stören könnte, in den Anmerkungsapparat verwiesen: nicht nur die Quellenbelege und Literaturhinweise, sondern auch zahlreiche weniger relevante Werke, die ergänzend zu berücksichtigen waren. In den Anmerkungen findet die Auseinandersetzung mit der Forschung ihren Platz, die auf das Wesentliche beschränkt wurde, erschien doch angesichts der Thematik und Zielsetzung dieses Buches eine vollständige Auswertung der unübersehbaren Sekundärliteratur weder möglich noch sinnvoll. Auf eine abschließende Gesamtbibliographie, die wenig übersichtlich geworden wäre, habe ich verzichtet; dafür wurde die einschlägige Sekundärliteratur im Rahmen der einzelnen Werkanalysen aufgeführt.

Zum Schluß möchte ich meinen Mitarbeitern, die jahrelang große Geduld bewiesen haben, sehr herzlich danken: allen voran Herrn Klaus von Schilling für zahlreiche anregende Gespräche, Frau Rosita Frisch-Klee für die Herstellung eines korrekt geschriebenen Manuskripts und nicht zuletzt Herrn Jürgen Herber für eine veröffentlichungsreife, ästhetisch ansprechende Textgestaltung.

Gerhart Mayer